

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 91. Montag, den 29. September 1828.

Leipziger polytechnische Gesellschaft.

In der siebenzehnten Sitzung zeigte Herr Inspector Fuchs das von ihm erbaute Modell einer Dampfmaschine mit hohem Druck vor, und ließ es in der Versammlung arbeiten, welches mit einem sehr geringen Aufwande an Kohlen in kurzer Zeit zu Stande gebracht wurde. Dieses so schön gearbeitete und künstlich ausgeführte Modell wurde von der ganzen Gesellschaft mit großem Vergnügen bewundert und war den Anwesenden um so belehrender, als alle Theile der Maschine frei liegen, so daß man das Spiel derselben mit einem Blicke überschauen kann, was bei einer im großen ausgeführten Maschine nie im gleichen Grade der Fall seyn kann.

Der Director, Herr Professor Erdmann, machte die Gesellschaft darauf mit einer andern Erfindung des Herrn Inspector Fuchs bekannt; nämlich, Bernsteinfirniß zu entfärben, welches bis jetzt nicht vollkommen hatte gelingen wollen. Das Verfahren ist sehr einfach und besteht darin, den Bernsteinfirniß mit gleichviel dicker Kalkmilch zusammen zu bringen und ihn so während zweier Sommer, unter stweiligem Umschütteln, der Sonne auszusetzen; wodurch er sich völlig entfärbt und dadurch besonders zur Ueberziehung von Gemälden sehr brauchbar wird. Eine Probe des gebleichten Firnisses legte Herr Inspector Fuchs

der Gesellschaft vor, welche einstimmig für sehr vorzüglich erklärt wurde.

Herr Hofmeister brachte die Dauerhaftigkeit des Kalks in frühern Zeiten zur Sprache und sagte, der Rittergutsbesitzer, Herr Schortmann zu Buttstädt habe ihn versichert, er glaube das von den Alten beobachtete Verfahren bei Bereitung des Kalks wieder entdeckt zu haben. Dieses habe nämlich darin bestanden, daß sie sich zum Brennen des Kalks keiner Oefen, sondern in die Erde gemachter Gruben bedienten, in welchen man hernach den Kalk liegen ließ, worauf er sich durch die zudringende Erdfuchtigkeit von selbst löschte ohne dabei mit überflüssigem Wasser in Berührung zu kommen. Die Zeit gebot die Verhandlungen über diesen Gegenstand bis zur nächsten Sitzung zu verschieben.

Nun verließ der Secretair, Herr Wolbrecht ein Schreiben des Herrn Anton Pruckner aus Wien, k. k. Patentinhaber und Erfinder mehrerer Maschinen, womit derselbe der Gesellschaft die Beschreibung mehrerer von ihm erfundener Maschinen mittheilt, vorzüglich aber die eines neuen, einfachen Telegraphen und eines allgemeinen kryptotographischen Signalement-Systems. Auf Ansuchen des Secretairs trug der anwesende Herr Pruckner diese Beschreibungen selbst vor, welche auf eine sehr klare und faßliche Weise ausgeführt und noch durch mehrere Zeichnungen verdeutlicht wurden.